

Das Buch der Psalmen

Psalm 146 (145)

146,1f Halleluja! Lobe den Herrn, meine Seele! Ich will den Herrn loben, solange ich lebe, meinem Gott singen und spielen, solange ich da bin.

Für Augustinus ist zunächst wichtig, dass mit „solange“ keine zeitliche Begrenzung angegeben wird, so als hätte das Lob Gottes ein Ende, wenn wir sterben. Das Gegenteil ist der Fall!

„Wenn wir schon in der Fremde loben, in der wir nur vorübergehend sind, wie werden wir da im Haus [Gottes] loben, aus dem wir nie mehr herausgehen werden? So wie wir in einem anderen Psalm sprechen, lesen und singen: 'Selig, die in deinem Hause wohnen, in alle Ewigkeit loben sie dich' (Ps 84(83),5). Wo du hörst 'in alle Ewigkeit,' dort gibt es kein Ende. Das ist das selige Leben, in dem Gott geschaut wird ohne Unklarheit, geliebt wird ohne Gegensatz, gelobt wird ohne Ende; sicher, das wird unser Leben sein: Gott schauen, lieben und loben. Wie wird uns die Schau in Lobpreis ausbrechen lassen, wenn schon der Glaube so lobpreist. Der Apostel sagt nämlich: 'Solange wir im Fleisch sind, wandeln wir fern vom Herrn. Wir wandeln nämlich im Glauben, nicht in der Schau' (2 Kor 5,6f). Jetzt also im Glauben, dann in der Schau! Jetzt glauben wir, was wir nicht schauen, dann werden wir schauen, was wir geglaubt haben“ (Augustinus, Predigt 33).

146,3f Verlaßt euch nicht auf Fürsten, auf Menschen, bei denen es doch kein Heil gibt. Sein Geist vergeht und kehrt zurück zur Erde, an jenem Tag gehen all seine Gedanken zugrunde.

Menschen mögen noch so reich und mächtig sein, sie sind sterblich und daher im letzten machtlos.

„Einige Jahre vergehen. Der Fluss steigt über das Ufer hinaus, so wie er es zu tun pflegt, und läuft über verschiedene Gräber von Toten. Unterscheide jetzt die Knochen eines Reichen von denen eines Armen. Wenn sein Geist vergangen ist, kehrt er zurück zur Erde. Es ist gut, dass er weiter nichts von seinem Geist sagte, weil er, als er lebte, nicht geistig gedacht hat. Er wird zurückkehren zur Erde, dem Fleisch nach natürlich, dem Leib nach, in dem er mächtig war, in dem er stolz war, in dem er dich betrogen hat, in dem er dich in seinem irdischen Glück täuschte. 'Sein Geist vergeht und wird zur Erde zurückkehren, an jenem Tage gehen alle seine Gedanken zugrunde.' Jene Gedanken, die irdisch waren: Dies und das will ich tun, das will ich erfüllen, dorthin will ich kommen, dieses will ich kaufen, dieses erwerben, zu dieser und jener Ehre will ich gelangen; 'an jenem Tage gehen all seine Gedanken zugrunde.' Wenn du dich aber, weil 'das Wort des Herrn in Ewigkeit bleibt' (Jes 40,8) an das Wort hältst, damit es dir ewiges Leben gebe, wird dein Denken nicht nur nicht zugrunde gehen, sondern es geht in Erfüllung. Wenn sein Denken zugrunde geht, dann geht dein Denken in Erfüllung. Jener dachte nämlich zeitlich und irdisch, er wollte Reichtümer zu Reichtümern hinzufügen, Geld auf Geld anhäufen, in Ehren glänzen und in Macht aufgeblasen sein. Also, weil er so dachte, 'gehen an jenem Tage alle seine Gedanken zugrunde.' Wenn du aber, als du Christ geworden bist, nicht an das zeitliche Glück, sondern an die ewige Ruhe dachtest, dann wird, wenn dein Leib zur Erde zurückkehrt, deine Seele ihre Ruhe finden“ (Augustinus, Predigt 33).

146,5 Wohl dem, dessen Halt der Gott Jakobs ist und der seine Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, setzt.

Für einen Menschen, auf den diese Seligpreisung zutrifft, ist Lazarus (vgl. Lk 16,20-31) ein Beispiel. Augustinus sagt, dass der Name „Lazarus“ bedeutet „einer, dem geholfen wird“ und fügt hinzu:

„Wenn sein Geist ausgeht und sein Fleisch zur Erde zurückkehrt, gehen seine Gedanken nicht zugrunde, weil er auf den Herrn, seinen Gott gehofft hat. Das wird in der Schule des Lehrers Christi gelehrt, das wird vom gläubigen Hörer erhofft, das ist der wahre Lohn des Erlösers“ (Augustinus, Predigt 33).

Christiana Reemts